

Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) im Querverbund

Dirk Reitis

Technisches Sicherheitsmanagement, Qualitätsmerkmal für Unternehmen, Querverbund, TSM nach G / W / S 1000, Energiewirtschaftsgesetz, Gerichtssichere Dokumentation der Organisation, Kooperation der Verbände

Mit diesem Beitrag sollen nicht die Inhalte des TSM und die detaillierten Verfahren der Überprüfung erläutert werden. Vielmehr war es Absicht darzustellen, dass die Überprüfung der Qualifikation und Organisation sich nur auf das Gesamtunternehmen beziehen kann. Für Querverbundunternehmen ist es daher unerlässlich, alle Versorgungssparten möglichst gleichzeitig zu überprüfen. Bereits ein zeitlich entkoppeltes Verfahren z. B. für Gas / Wasser und Strom birgt die Gefahr, dass die vergleichbaren übergreifenden Regelungen und Abläufe unterschiedlich gestaltet und Synergien nicht voll ausgeschöpft werden.

This abstract does not explain the contents of TSM and the detailed procedure of examination. It is rather the intention to show, that the examination of quality and organisation only can refer to the whole company. That's why it is necessary for combination utilities to check all supply sections (preferably) at the same time. Examinations for gas/water and electricity at different points in time already run the risk of getting different general rules and flowings which should be the same in all sections. Then synergy cannot be exhausted.

Dipl.-Ing. Dirk Reitis, Technischer Geschäftsführer der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Ostwall 51, D-44135 Dortmund.
Vortrag anlässlich der Gasfachlichen Aussprachetagung (gat) in Frankfurt/Main,
03./04.11.2004.

1. Ziele im Querverbund

Ziel der nachfolgenden Ausführungen sind weniger die Inhalte des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) und der Vergleich mit anderen Zertifizierungssystemen; vielmehr sollen die Vorteile herausgearbeitet werden, die bei einer Unternehmensentscheidung pro TSM für eine möglichst gleichzeitige Überprüfung aller Sparten (Strom, Gas, Wasser, gegebenenfalls Wärme) sprechen. Querverbundunternehmen sollten die TSM-Bestätigung insgesamt erhalten, um diese als Qualitätsmerkmal des Unternehmens und nicht nur einzelner Sparten gegenüber Kunden, Behörden, Auftragnehmern oder Auftraggebern darzustellen.

2. TSM in der Elektrizitätswirtschaft

Das TSM Gas / Wasser, G 1000 [1] und W 1000 [2] des DVGW, hat sich in der Gas- und Wasserwirtschaft zu einem heute anerkannten branchenbezogenen Verfahren der Bestätigung einer sicheren und zuverlässigen Gas- und Wasserversorgung entwickelt. Zudem ist das DVGW-Regelwerk als anerkannte Regel der Technik im gültigen und zukünftigen Energiewirtschaftsgesetz verankert, was seine Akzeptanz weiter festigt. Auf Betreiben der kommunalen und regionalen Mehrsparten-Unternehmen wurde die Erarbeitung einer S 1000 [3] und damit eines TSM Strom mit Gründung des Verbandes der Netzbetreiber (VDN) im VDEW erst vor etwa drei Jahren aufgegriffen. Mit der parallel laufenden Diskussion über die erneute Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes und die Einrichtung eines Regulators Strom / Gas bestanden insbesondere bei reinen Spartenunternehmen Strom zu Beginn Bedenken, dem Regulator Kriterien für einen zuverlässigen Betrieb der Netze und Anlagen in die Hand zu geben. Diese Bedenken bestanden trotz der Freiwilligkeit des TSM, die – wie beim DVGW – auch im Strombereich selbstverständlich war. Insbesondere die berechtigte Forderung der Querverbundunternehmen nach einem spartenübergreifenden TSM führte dann jedoch im Januar 2004 zur Verabschiedung einer S 1000.

3. Gemeinsame TSM-Überprüfung Strom / Gas / Wasser

Ähnlich wie bei der G 1000 und W 1000 führte die Erarbeitung der S 1000 bald zu der Erkenntnis, dass die Anforderungen an ein Stromversorgungsunternehmen zu

unterteilen sind in grundsätzliche, unternehmenseinheitliche und fachspezifische Regelungen.

Die gemeinsame spartenübergreifende TSM-Überprüfung bietet in Querverbundunternehmen den Vorteil, in einem integrierten Management-System vergleichbare Abläufe gleich zu regeln; dies gilt natürlich auch für die peripheren aber ebenso wichtigen Bereiche, wie Umwelt- oder Arbeitsschutz (Bild 1).

4. Zusammenarbeit DVGW / VDN

Die Erkenntnis, grundsätzliche Regelungen unternehmensübergreifend zu definieren, führte zu einer engen Zusammenarbeit von DVGW und VDN. Diese erarbeiten und überprüfen in den Unternehmen heute für alle Sparten die übergreifenden Regelungen und Verfahren. Die fach- oder spartenbezogenen Inhalte verantworten die Fachverbände (Gas / Wasser: DVGW / Strom: VDN). Erfolgreich TSM-überprüfte Querverbundunternehmen erhalten eine einheitliche Bestätigung. Aus dem Selbstverständnis eines Querverbundunternehmens heraus ist dies sicher eine Selbstverständlichkeit. Für die ebenfalls aus getrennten Versorgungssparten entstandenen Fachverbände DVGW und VDN ist die zielführende Zusammenarbeit vergleichbare Aufgaben gemeinsam zu lösen sehr zu begrüßen und hoffentlich auch ein Beispiel für weitere gemeinsame Aufgabenfelder.

5. TSM bei DEW

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW) versorgt u. a. die Stadt Dortmund mit allen leitungsgebundenen Energien Strom, Gas, Wasser, Wärme. Als Querverbundunternehmen hat die DEW die TSM-Überprüfung nach G 1000 und W 1000 hinausgezögert, um diese vor einigen Monaten gemeinsam mit der S 1000 durchzuführen. Neben dem Erhalt der Überprüfungsbestätigung war klares Ziel der vorbereitenden Arbeiten mit externer Unterstützung, alle Synergien insbesondere in der gerichtsfesten Dokumentation der Abläufe und Verantwortlichkeiten zu nutzen. Wenn DEW heute im betrieblichen Bereich Strom bzw. Gas / Wasser / Wärme spartenbezogen und im Bereich Bau / Instandhaltung / Netzservice spartenübergreifend arbeitet, hat die systematische Überprüfung aller technischen Arbeitsabläufe klare Hinweise für weitere Synergien gegeben. Letztere werden im Rahmen der organisatorischen

Neustrukturierung des Unternehmens als Folge des im Energiewirtschaftsgesetz geforderten Unbundlings umgesetzt.

6. Kompetenz durch TSM

Die Versorgungsunternehmen fordern bei Fremdvergabe von ihren Auftragnehmern die Einhaltung der anerkannten Regeln der Technik. Dies sind in erster Linie die technischen Regelwerke des DVGW und VDE.

Ebenso selbstverständlich sollte es sein, dass die Versorgungswirtschaft selbst sich im Rahmen dieser Regelwerke bewegt und sich dieses auch neutral bestätigen lässt. Hierzu sind die TSM-Überprüfungen nach G / W / S 1000 ein geeignetes fachbezogenes Mittel, das auch in der Öffentlichkeit bei Behörden und vor allem Kunden Anerkennung findet. Hilfreich hierfür ist die Erwähnung der Regelwerke (DVGW) im Energiewirtschaftsgesetz. Besonders darauf hingewiesen sei, dass diese Regelwerke auch die Qualität unserer Produkte Strom (Spannung / Frequenz), Gas (Brennwert / Zusammensetzung) und Wasser (Qualität) beschreibt. Für jedes Versorgungsunternehmen ist die Überprüfung nicht eines Teilbereiches, sondern des Unternehmens insgesamt von Wichtigkeit. Nur diese Botschaft ist nach Außen darstellbar. Deswegen war es für Querverbundunternehmen unerlässlich, die Anforderungen an die Qualifikation und Organisation von Versorgungsunternehmen für den sicheren und zuverlässigen Betrieb von Versorgungsnetzen (G / W 1000) um die Strom- und Wärmeseite zu ergänzen.

(Manuskripteingang: 27. September 2004)

Literatur

- [1] G 1000 = DVGW-Regelwerk: "Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation des technischen Bereiches von Gasversorgungsunternehmen".
- [2] W 1000 = DVGW-Regelwerk: "Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Trinkwasserversorgungsunternehmen".
- [3] S 1000 = VDN-Richtlinie: "Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Unternehmen für den Betrieb elektrischer Energieversorgungsnetze".

Bild 1. Getrenntes / gemeinsames TSM im Querverbundunternehmen.